

Malbuch zum Puppenstück?

Wir werden oft gefragt ob es sinnvoll ist, den Kindern nach der Präsentation eines Puppenstücks als „Handout“ ein Malbuch zu geben. Das ist in jedem Fall dann angebracht, wenn man bei der Erstellung der Malvorlage einige Grundsätze beachtet hat. Man könnte auch sagen, diese Prinzipien sind: „Die zehn Gebote eines pädagogisch aufbereiteten Malbuches“.

- Malen fördert die Schulung der Sinne, schult insbesondere die Feinmotorik der Finger, die Konzentration, die Ausdauer, die Wahrnehmung (räumliches Sehen) von Formen, Figuren, Farben und die Auge-Hand-Koordination. Kinder zwischen Punkten Linien malen zu lassen und diese farbig ausmalen lassen fördert auch ein späteres sauberes Schriftbild, die Beobachtungsgenauigkeit und die Sorgfältigkeit. Freies Ausmalen und Gestalten des Bildes unterstützt das Denkvermögen, die Phantasie und die Kreativität, trotz einer Malvorlage.
- Keine neuen Inhalte, sondern Szenen aus dem Stück als Vorlage nehmen. Dies erinnert die Kinder an die Inhalte und vertieft das bereits gespeicherte Wissen.
- Das Alter der Zielgruppe beachten. Im Grundschulalter mit Text (Schriftgröße beachten), im Elementarbereich ohne Text, jedoch mit Farbinweisen, also teilweise bunt als Vorlage, damit z. B. das Schild Gehweg nicht grün/gelb wird.
- Keine Negativbeispiele – man zeigt im Bild wie es die Kinder richtig machen sollen (das positive Verhalten soll ja gespeichert werden), auch das „happy end“ des Stückes aufzuzeigen macht (emotionale Beteiligung) Sinn.
- Keine Vogelperspektive (kleine Kinder kennen die Draufsicht nicht).
- Bitte unbedingt den Realitätsbezug beachten. Sinnbilder von Verkehrszeichen, Verkehrsräume, Perspektiven usw. müssen stimmig sein, dies fördert den Wiedererkennungswert in der Verkehrswirklichkeit.
- Keine überfrachteten Bilder (Skelett vor Detail). Weniger Einzelsequenzen pro Blatt ist mehr! Ausnahme: Suchbilder (positives Verhalten heraussuchen lassen!).
- Sympathieträger mit ins Bild nehmen (Oma und Opa, Tiere, positiv besetzte Figuren aus eurem Stück) sie sind im Stück die Vorbilder für das Modelllernen gewesen.
- Identifikationsfiguren (für Mädchen und Jungen) aufzeigen, die positiven Figuren aus eurem Stück sind auch mit positiven Erinnerungen behaftet.
- Integrative Ansätze berücksichtigen, keine Vorführeffekte einbauen. Behinderte, Dicke, Migrationshintergründe usw. nur, wenn die Figur positiv besetzt war.

Hinweis: Die Malvorlage unbedingt erst nach dem Stück als „giveaway“ ausgeben, nur so wirkt das Malbuch als „Anker“. Zudem besteht die Chance, dass sich das Fachpersonal oder die Eltern/Großeltern weiter mit dem Thema beschäftigen bzw. überhaupt erfahren, was die Kinder gesehen/erlebt haben, es sei denn die Personensorgeberechtigten haben vorab bereits eine kurze Stückbeschreibung mit Themenangabe erhalten.